



Kleine Geschichte des US-Generalkonsulats Hamburg





Impressum

Herausgeber:

US-Generalkonsulat Hamburg
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Alsterufer 27/28
D-20354 Hamburg

Bearbeiter: Dr. Heiko Herold

Copyright 2019 US-Generalkonsulat Hamburg

Fotonachweise:

Titelbild, Seite 4, 6, 8, 14, 18: Dr. Heiko Herold, U.S. Department of State
Seite 10 oben: U.S. Department of State;
Seite 5: Staatsarchiv Hamburg, 111-1 / CLVII Lit. Jb Nr. 20 Vol. 18;
Seite 7: Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv, Sammlung Commerzbibliothek, S/749;
Seite 9: Staatsarchiv Hamburg, 141-21=7/231, 141-21=7/24, 141-21=7/245;
Seite 10 unten: Willi Beutler, Denkmalschutzamt Hamburg Bildarchiv, Nr. 20979;
Seite 12: Horst Eichner, U.S. Department of State;
Seite 13 oben: Christian Möller, U.S. Department of State;
Seite 13 unten: Klaus Gaeth, Hamburg;
Seite 15 links: Senatskanzlei Hamburg
Seite 15 rechts: Gymnasium Carolinum, Neustrelitz.

Grafik, Herstellung und Druck:

Media Support Office, US-Botschaft Berlin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Die hamburgisch-amerikanischen Beziehungen vor der Errichtung eines Konsulats	4
Erste diplomatische Vertretungen der USA	4
Der erste Konsul	4
Geschichte des Konsulats, 1790–1950	6
Das Gebäude am Alsterufer 27/28	9
Geschichte des Generalkonsulats seit 1951	10
Das Generalkonsulat heute	14
Konsuln und Generalkonsuln in Hamburg seit 1790	16

Vorwort

Unser erster Präsident George Washington gründete das US-Generalkonsulat Hamburg 1790 als eine der ersten diplomatischen Vertretungen der USA weltweit und die erste auf deutschem Boden. Das Konsulat hat eine reiche Geschichte, die ein Spiegel der zweieinhalb Jahrhunderte tiefer und andauernder transatlantischer Beziehungen zwischen Norddeutschland und den Vereinigten Staaten ist.

Die letzte Ausgabe dieser Geschichtsbroschüre wurde 2011 publiziert, und seitdem hat sich sehr viel getan. Besonders hervorzuheben sind zwei Präsidentenbesuche in unserem Konsulardistrikt: Im April 2016 eröffnete Präsident Obama die Hannover Messe, und im April 2017 nahm Präsident Trump am G20-Gipfel in Hamburg teil. Präsident Trump war der erste amtierende US-Präsident, der Hamburg besucht hat. Für einige Stunden wurde unser schönes und historisch bedeutsames Konsulatsgebäude, das liebevoll das „Kleine Weiße Haus an der Alster“ genannt wird, zur weltgeschichtlichen Bühne, als Präsident Trump den koreanischen Präsidenten und den japanischen Premierminister im Ballroom empfing, um die Nordkorea-Frage zu besprechen.

Die Gründung des Konsulats in Hamburg erfolgte, um die Handelsbeziehungen zu fördern und die Interessen von US-Bürgern in einer der wichtigsten Hafenstädte Europas im ausgehenden 18. Jahrhundert zu schützen. Seitdem hat sich das Aufgabenspektrum erweitert. Heute ist das Konsulat ein integraler Bestandteil der U.S. Mission to Germany. Unser Konsulardistrikt ist flächenmäßig größer als die jeweiligen Bezirke der anderen vier US-Generalkonsulate in Deutschland. Er umspannt die gesamte deutsche Küste und umfasst die fünf norddeutschen Bundesländer Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Generalkonsul Darion Akins, der sein Amt im Juli 2019 angetreten hat, setzt sich dafür ein, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Norddeutschland auf Grundlage der Prioritäten und Zielvorgaben von Botschafter Richard Grenell zu stärken und auszubauen. Unsere Arbeit konzentriert sich auf Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Ziel, die gemeinsamen nationalen Interessen, vor allem in den Bereichen Handel, Bildung und Kultur voranzubringen. Generalkonsul Akins sucht besonders den Dialog mit jungen Menschen, weil es ihm ein besonderes Anliegen ist, der jungen Generation die Bedeutung der transatlantischen Beziehungen nicht nur zu erklären, sondern konkret zu vermitteln. Ein generationsübergreifendes Verständnis für die lange, tiefe und ineinander verflochtene Geschichte zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ist unerlässlich für die Fortsetzung der erfolgreichen transatlantischen Partnerschaft. Aus diesem Grund unterstützt Generalkonsul Akins nachdrücklich Unternehmertum und Innovationen von Start-Ups im gesamten Konsulardistrikt.

Die hamburgisch-amerikanischen Beziehungen vor der Errichtung eines Konsulats

Eine erste Handelsroute zwischen Hamburg und der Neuen Welt bestand schon 1625. Gleichzeitig ist für dieses Jahr die erste Einwanderung Deutscher nach Nordamerika dokumentiert. Hamburg war schon damals einer der wichtigsten Häfen Europas und spielte eine wichtige Rolle in der Entwicklung des europäisch-amerikanischen Handels. Bis ins späte 19. Jahrhundert waren die deutsch-amerikanischen Beziehungen vor allem durch den Handel und die Auswanderung Deutscher nach Amerika gekennzeichnet.

Erste diplomatische Vertretungen der USA in Europa

Hamburg gehört zu den ersten Staaten, in denen die USA nach der Unabhängigkeitserklärung von 1776 eine diplomatische Vertretung eröffneten. Das Konsulat in Hamburg wurde zusammen mit Konsulaten in Bilbao, Cowes, Marseilles, Le Havre, London, Fayal und Surinam am 17. Juni 1790 eröffnet.

Paris	10. Juli 1781
Kanton	27. Januar 1786
Madeira	7. Juni 1790
Liverpool	7. Juni 1790
Dublin	7. Juni 1790
Bordeaux	7. Juni 1790
Nantes	7. Juni 1790
Rouen	7. Juni 1790
Hispaniola	7. Juni 1790

Martinique	7. Juni 1790
Hamburg	17. Juni 1790
Bilbao	17. Juni 1790
Cowes	17. Juni 1790
Marseilles	17. Juni 1790
Le Havre	17. Juni 1790
London	17. Juni 1790
Fayal	17. Juni 1790
Surinam	17. Juni 1790

Der erste Konsul

Am 1. Juli 1790 verabschiedete der amerikanische Senat ein Gesetz, das die Errichtung nordamerikanischer Konsulate förderte. In diese Aufbauphase fielen auch die Bemühungen der amerikanischen Regierung, durch die Aufnahme konsularischer Beziehungen zu Hamburg den Handel mit der Hansestadt zu intensivieren. Präsident George Washington ernannte den in Hamburg ansässigen, schottisch-stämmigen Kaufmann John Parish zum



John Parish, der erste diplomatische Vertreter der USA in Hamburg (1790 – 1796)

„vice-consul for the port of Hamburg“. Das Konsulat in Hamburg wurde am 17. Juni 1790 als elftes amerikanisches Konsulat eröffnet.

John Parish war 1756 als Sohn eines schottischen Schiffsführers nach Hamburg gekommen. Er wurde einer der prominentesten Kaufleute der Stadt. Seine Firma, Parish & Company, hatte ihren Sitz in der Deichstraße. Er war bekannt für seinen kühlen Geschäftssinn, seinen guten Stil und seine Gastfreundschaft. Aus seinen Haushaltsbüchern geht hervor, dass er allein in den Jahren 1804 und 1805 mehr als 3.000 Personen bewirtete. In den Genuss seiner Gastfreundschaft kamen viele prominente Zeitgenossen, unter anderem Charles-Maurice de Talleyrand, französischer Außenminister und Mitglied des französischen Parlaments, und Robert Morris, Gouverneur von Pennsylvania und ein Unterzeichner der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung.



Auszug aus dem Protokoll des Hamburger Senats:
Am 10. Juli 1793 übermittelte John Parish dem Senat
das Patent von Präsident George Washington,
worin er zum Konsul der USA in Hamburg
ernannt wurde

Zunächst war Parish unentschlossen, ob er den Posten des Vize-Konsuls annehmen sollte. In einem Brief an den damaligen Außenminister Thomas Jefferson wies er darauf hin, dass Vizekonsul nur ein Stellvertreterposten sei und deshalb kein Ehrenmann solch ein Amt annehmen könne. Er erklärte sich jedoch bereit, bis zur Ernennung eines Konsuls die Interessen der USA in Hamburg zu vertreten. Drei Jahre später, am 10. Juli 1793, wurde Parish in den Rang eines Konsuls erhoben. Bereits im Oktober 1793 regte Parish beim Hamburger Senat an, dieser möge in Nordamerika einen hamburgischen Konsul einsetzen. Dieser Anregung wurde mit der Errichtung eines hamburgischen Konsulats in Philadelphia im Herbst 1794 nachgekommen. John

Parish verlor sein Amt als Konsul 1796, nachdem er britische Truppentransporte im ersten Koalitionskrieg gegen das revolutionäre Frankreich, dem ersten Verbündeten der USA, finanziert und organisiert hatte. In Parishs Amtszeit als Konsul erfuhren die Handelsbeziehungen zwischen Hamburg und den Vereinigten Staaten die erste große Steigerung. 1806 verließ er Hamburg und lebte bis zu seinem Tod 1826 im englischen Bath.

Geschichte des Konsulats, 1790-1950

Das amerikanische Konsulat in Hamburg wurde am 17. Juni 1790 als elftes Konsulat der Vereinigten Staaten von Amerika gegründet, als George Washington John Parish zum Vizekonsul ernannte. Die Gründung des Konsulats resultierte aus Thomas



Das amerikanische Konsulat in Hamburg, Michaelisbrücke 1, 27. Juni 1901

Von links nach rechts:
Vizekonsul Otto Helmrich,
Eduard Hopf,
Vizekonsul Ernest H. Mummenhof,
Konsul Dr. Hugh Pitcairn
und Ida Hafermann

Jeffersons Wunsch, mit verschiedenen europäischen Staaten Handelsbeziehungen aufzunehmen. Im Jahre 1793, nachdem Parish in den Rang eines Konsuls erhoben worden war, gewährte Bürgermeister Sieveking ihm das Exequatur.

Auf Parish folgten im 19. Jahrhundert über zwanzig Konsuln, die alle – anders als er – amerikanische Staatsbürger waren. Der bekannteste unter ihnen war zweifellos John Cuthbert, der zunächst von 1817 bis 1826 als Vizekonsul und anschließend bis zu seinem Tod im Jahre 1848 als Konsul amtierte. Bemerkenswert ist unter anderem seine Empfehlung, das amerikanische Konsulat im dänischen Altona – des ersten modernen Freihafens Nordeuropas (seit 1664) – nicht wieder zu eröffnen, das in den 1830er Jahren eingerichtet und im Mai 1840 mit der Amtsniederlegung des dortigen Konsuls

geschlossen worden war. Womöglich wollte er die Konsulargebühren für sich selbst beanspruchen, denn damals bezogen die Konsuln kein Gehalt. Aus den Akten geht hervor, dass er nicht so produktiv war wie die heutigen Diplomaten es sind, da er zwischen 1833 und 1848 nur 92 Depeschen schrieb. Diese zeichneten sich jedoch durch strikte Beachtung der Interessen der US-Regierung und präzise Beobachtung der norddeutschen politischen, wirtschaftlichen und kommerziellen Entwicklungen aus.

Während Cuthberts Amtszeit als Konsul wurde am 20. Dezember 1827 in Washington der erste Freundschaft-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und den Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg geschlossen. Am 30. April 1852 unterzeichneten die Vertragsparteien einen zweiten Vertrag, die Konsularkonvention. Diese Verträge markieren wichtige Wegmarken in der langjährigen Freundschaft zwischen Hamburg und den Vereinigten Staaten.

Das wohl dramatischste Ereignis während Cuthberths Laufbahn in Hamburg war der große Brand im Mai 1842, bei dem weite Teile der Stadt zerstört wurden. In einer Depesche an das Department of State vom 9. Mai 1842 berichtete er darüber:

„Diese Stadt hat große Verluste erlitten durch das Feuer, das am 4. in der Nacht ausbrach [...]. Die Anzahl der Speicher und der Häuser, die verbrannt sind, soll mehr als 1,300 betragen, ihr Wert wird auf über 20 Millionen US-Dollar geschätzt. Das Konsulat wurde am 6. zerstört. Ich habe die Bücher und die Unterlagen der letzten drei Jahre sowie das Siegel retten können. Die Spindelpresse, die Waffen, auch jene des Altonaer Konsulats, sind zerstört worden.“

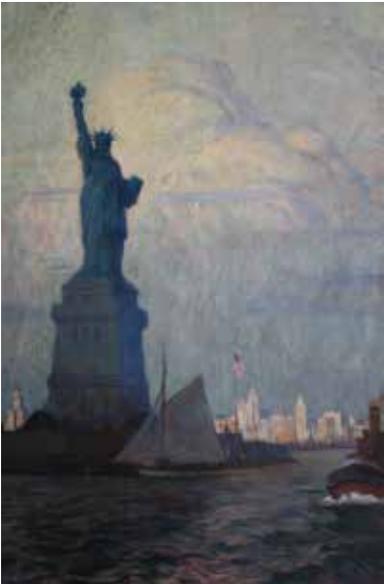
Nachdem über fünfzehn weitere Konsuln im Amt folgten, erhielt das Konsulat 1904 den Status eines Generalkonsulats, als Dr. Hugh Pitcairn zum Generalkonsul ernannt wurde. Im gleichen Jahr zog das Konsulat auch in seine 27. Liegenschaft seit der Gründung am Adolphplatz 6 (Börsenhof), und von dort im Jahre 1909 in ein Büro im Alsterglaciis 10.



Faksimile des ersten Handelsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und den Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg vom 20. Dezember 1827

Am 3. Februar 1917 schloss das Generalkonsulat, weil die Vereinigten Staaten auf Seiten der Entente gegen die Mittelmächte in den Ersten Weltkrieg eintraten. Einer der deutschen Angestellten des US-Generalkonsulats wechselte ins spanische Konsulat und übernahm fortan die Vertretung der amerikanischen Interessen. Nach Kriegsende wurde 1919 zunächst eine amerikanische Kommission in Hamburg unter der Leitung von Francis J. Steward eingesetzt. Das Konsulat wurde erst am 28. April 1923 mit der Ernennung von Theodore Jaeckel zum Konsul in Hamburg wiedereröffnet. Es war im Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie in der Ferdinandstraße 58 untergebracht. Am 5. Juni 1924 wurde Jaeckel zum Generalkonsul ernannt.

Die Arbeit des Generalkonsulats nahm deutlich zu und machte schließlich eine Erweiterung notwendig. Im Sommer 1934 wurden die Amtsräume in eine Büroetage im Gebäude der Warburg-Bank in der Ferdinandstraße 75 verlegt, die siebzehn Räume umfasste. Das Personal wuchs stetig an. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges in Europa im September 1939 waren schließlich acht amerikanische Beamte, drei amerikanische Angestellte und vierzehn Ortskräfte im Generalkonsulat tätig.



Gemälde von Wilhelm Battermann, das die Stadt Hamburg dem US-Konsulat im Jahre 1937 schenkte und bis heute dort ausgestellt ist

Am 8. Juli 1941 wurden alle amerikanischen konsularischen Vertretungen in Deutschland für die Dauer des Krieges geschlossen. Drei deutsche Sekretäre in der Gesandtschaft der Schweiz vertraten die amerikanischen Interessen. Am 1. März 1946 wurde das Generalkonsulat im Gebäude der Deutsch-Südamerikanischen Bank am Neuen Jungfernstieg 16 wiedereröffnet. Die alten Büros – einschließlich des Archivs und eines Großteils der Einrichtung – wurden während des Krieges zerstört. Zu dem wenigen Inventar, das den Krieg unversehrt überdauerte, gehört ein Gemälde von Wilhelm Battermann, das die Stadt Hamburg dem Konsulat im Jahre 1937 schenkte und bis heute dort ausgestellt ist. Es zeigt den Hafen von New York mit der Freiheitsstatue. Bei der Wiedereröffnung im März 1946 umfasste das Personal des Generalkonsulats sieben amerikani-

sche Beamte, dreizehn amerikanische Angestellte und sieben Ortskräfte. Nur wenige Monate später, im November 1947, zog es wieder um – diesmal in das Esso-Haus am neuen Jungfernstieg 21. Das derzeitige Gebäude – die 34. Liegenschaft seit der Konsulatsgründung – wurde schließlich im Frühjahr 1950 von der US-Regierung erworben.

Das Gebäude am Alsterufer 27/28



Die Villa Michaelsen und die Villa Réé um 1890



Innenansicht der Villa Réé um 1900

Die beiden Villen, die das „Kleine Weiße Haus an der Alster“ bilden, sind schöne Beispiele der hanseatischen Architektur der Oberschicht im 19. Jahrhundert. Beide wurden vom prominenten Hamburger Architekten Martin Haller entworfen, der auch das Hamburger Rathaus errichtet hat. Die größere Villa wurde 1882 für den Kaufmann Gustav Michael sen gebaut, der es 1891 an Wilhelm Anton Riedmann, einen Pionier im Ölfrachtgeschäft, verkaufte. Riedmann war einer der Gründer der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft (DPAG, später ESSO). Das Nachbarhaus am Alsterufer 28 wurde 1883 für den Geschäftsmann Julius Réé gebaut, der es bald nach der Fertigstellung an Eduard Sanders verkaufte. Beide Villen waren durch Torbögen miteinander verbunden.

Im Jahre 1934 mietete die NSDAP die Villa Michaelsen und ließ sie umfangreich umbauen. Anschließend war dort bis Kriegsende die Gauleitung untergebracht. Die Nationalsozialisten montierten unter anderem einen Lautsprecher auf dem Dach, der den gesamten Innenstadtbereich mit Propaganda beschallen konnte. In die Nachbarvilla zog Ende der 1930er Jahre der Hamburger Gauinspekteur ein, der für die Überwachung der Parteidisziplin verantwortlich war und vom Gauleiter erteilte Sonderaufgaben übernahm. Laut einem Bericht der SPD-Parteizeitung „Hamburger Echo“ aus dem Jahre 1955 wurden im Keller der Villa Réé drei Einzel- und eine Sammelzelle eingerichtet, in denen die Parteiführung politische Gefangene inhaftierte; allerdings konnte der Bericht noch nicht auf Grundlage von historischen Recherchen verifiziert werden.

Nach dem Krieg wurden beide Villen von den britischen Besatzungstruppen konfisziert. Im Mai 1950 erwarb die US-Regierung die Gebäude von den Erben der Eigentümer, den Familien Riedemann und Sanders. Sie wurden erneut umgestaltet und mit einem großen klassischen Säulenvorbau versehen, der demjenigen des Weißen Hauses in Washington, D.C., nachempfunden ist. Seitdem nennen es die Hamburger liebevoll das „Kleine Weiße Haus an der Alster“. Heute wird der Balkon des Frontportals vor allem für den jährlichen Weihnachtsempfang genutzt.

Geschichte des Generalkonsulats seit 1951

Die Rolle des Generalkonsuls war nach dem Zweiten Weltkrieg grundlegend anders als noch zu den Zeiten von John Parish. Nach dem Krieg lag ein Großteil Hamburgs in Trümmern. Nicht nur die Stadt musste wieder aufgebaut werden, sondern auch Unterkünfte und Verpflegung für die Überlebenden bereit gestellt werden. Das war die Hauptaufgabe von Generalkonsul Edward M. Groth, der das Generalkonsulat im März 1946 wiedereröffnete. Zudem war er sehr daran interessiert, das kulturelle Leben in Hamburg wiederzubeleben. Besonders am Herzen lag ihm die Wiedereröffnung der Hamburger Oper.



Konsul Edward M. Groth (1946-1949)

Am 15. und 16. August 1951 bezog das Konsulat die neuen Räumlichkeiten am Alsterufer 27/28. Die offizielle Einweihungsfeier fand am 24. August 1951 statt. Der damalige Generalkonsul, Robert Cowan, richtete einen Empfang für 750 Gäste aus, zu denen deutsche Beamte, Vertreter des britischen Land Commissioners Office, das Konsularkorps, bekannte deutsche Geschäftsleute und im Konsulardistrikt lebende amerikanische Staatsbürger zählten.



Das US-Generalkonsulat Hamburg am Alsterufer im Jahre 1952

Anfang 1955 begannen die Bauarbeiten für einen zweistöckigen Anbau des Konsulats. Am 1. April wurde auf der Baustelle ein Blindgänger entdeckt, den die Hamburger Polizei entschärfte. Der Anbau wurde im November 1955 fertiggestellt.

Im Februar 1962 wurde Hamburg von einer Sturmflutkatastrophe heimgesucht und erlebte den höchsten Wasserstand seit 150 Jahren. Die Überschwemmungen kosteten mehr als 300 Menschen das Leben und verursachten große

Schäden in der Stadt. Das Konsulatsgebäude selbst wurde schwer beschädigt, der Keller überflutet und Strom- und Telefonleitungen zerstört. Die USA spielten eine wichtige Rolle bei den Hilfsmaßnahmen und halfen, die Lage unter Kontrolle zu bringen. Unter anderem wurden Hubschrauber der amerikanischen Armee eingesetzt, um die von der Flut betroffenen Menschen zu retten. Außerdem spendeten Angehörige der amerikanischen Marine Geld für die betroffene Bevölkerung.

Am 22. November 1963 wurde Präsident John F. Kennedy bei einer Veranstaltung in Dallas erschossen. Drei Tage später, am Abend des 25. November 1963, versammelten sich fast 50.000 Menschen vor dem Hamburger Rathaus, wo Bürgermeister Paul Nevermann eine Ansprache hielt. Nach Nevermanns Rede zog die Menschen mit Fackeln um die Binnenalster zum amerikanischen Generalkonsulat. Die Menge passierte die Lombardbrücke, die kurz zuvor in Kennedybrücke umbenannt worden war, und wuchs auf ca. 80.000 Menschen an. Dies war ein Zeichen großer Anteilnahme der Stadt Hamburg gegenüber den Vereinigten Staaten.

Im Jahre 1976 feierten die Vereinigten Staaten ihren 200. Unabhängigkeitstag. Hamburg beteiligte sich an diesen Feierlichkeiten. John Brogan, Generalkonsul von 1972 bis 1976, erinnerte sich an die Feierlichkeiten am 4. Juli 1976:

„Botschafter Martin Hillenbrand kam aus Berlin, um gemeinsam mit uns zu feiern. Nach seiner Ankunft fuhren wir zum Rathaus, wo der Bürgermeister den Botschafter in Empfang nahm. Ich erinnere mich an die Fahrt und daran, dass an jedem Flaggenstock rund um die Binnenalster stolz die amerikanische Flagge wehte. Ich war sehr gerührt von dieser schönen freundschaftlichen Geste des deutschen Volkes. Nach unserem Treffen mit dem Bürgermeister fuhren wir weiter zur Staatsoper, um John Neumeiers Interpretation des Nussknackers zu sehen. Seine Version war ziemlich einzigartig, da die Geschichte während der Geburtstagsfeier eines jungen Mädchens spielt. Ich werde niemals den Augenblick vergessen, als die Ballerina die Bühne betrat und einen großen, mit 200 Kerzen dekorierten Geburtstagskuchen in Form der amerikanischen Flagge hineintrug. Die Zuschauer wurden still, als der Dirigent seine Hände erhob, um das Orchester aufspielen zu lassen. Doch anstelle der schönen Klänge von Tschaikowski ertönten die Klänge der amerikanischen Nationalhymne. In diesem Moment fühlte ich mich sehr stolz. Ich sprang auf und legte meine Hand auf mein Herz. Während meiner gesamten Amtszeit als Generalkonsul in Hamburg wird mir dieser Augenblick stets besonders in Erinnerung bleiben.“

Mit dem Fall der Berliner Mauer im November 1989 und dem Ende des Kalten Krieges bekam die amerikanische Außenpolitik eine neue Richtung. Während des Kalten Krieges spielte das US-Generalkonsulat Hamburg eine besondere Rolle, da es nur 80 Kilometer von der innerdeutschen Grenze entfernt lag. Infolge des Kurswechsels in der amerikanischen Außenpolitik Anfang der 1990er Jahre musste auch das Konsulat seine strategischen Ziele neu definieren. Als Elizabeth Bollmann 1991 zum ersten weiblichen Generalkonsul ernannt wurde, stand sie vor einem Dilemma:



Eine 60-jährige Tradition: das jährliche Aufstellen des Weihnachtsbaumes mit seinen bunten Lichtern auf dem Säulenvorbau des US-Generalkonsulats

„Die Situation, in der ich mich befand, war ungewöhnlich, da es sowohl das Ende einer Epoche als auch ein Neuanfang war. Mit dem Ende des Kalten Krieges wurde die militärische Präsenz heruntergefahren. Das war eine sehr traurige Zeit, da sie so eine große Rolle im Leben der örtlichen Gemeinschaft einnahm. Ein weiterer schwieriger Teil meiner Arbeit war, dass wir den Großteil der Angestellten, die für das Konsulat und die vielen Behörden arbeiteten, entlassen mussten.“

Frau Bollmann blieb bis 1994 im Amt, bevor sie in die Vereinigten Staaten zurückkehrte und pensioniert wurde. Sie erinnert sich liebevoll an die Tage, die sie in Hamburg verbracht hat, und die Ehre, die erste weibliche Amtschefin gewesen zu sein:

„Generalkonulin in Hamburg gewesen zu sein bedeutete für mich sowohl Ehre als auch persönliche Erfüllung. Es hat für mich auch eine große persönliche Bedeutung, da mein Vater ein Einwanderer aus Bremen war. Sowohl die Bürger als auch meine Angestellten haben mir einen herzlichen Empfang in Hamburg bereitet. Es war der Höhepunkt meiner Laufbahn.“

Im Jahre 1994 wäre das Konsulat beinahe geschlossen worden infolge des Kurswechsels in der amerikanischen Außenpolitik. Durch Personalabbau war die Belegschaft erheblich reduziert worden und zwei Drittel des Gebäudekomplexes wurden nicht mehr genutzt. Nach dem Ende des Kalten Krieges wendete sich das Generalkonsulat neuen Themen zu, fokussiert auf internationalen Handel und regionale Zusammenarbeit. Ein primäres Ziel war zunächst die Förderung der Zusammenarbeit im Ostseeraum, besonders nachdem das Konsulardistrikt 1999 um Mecklenburg-Vorpommern ergänzt worden war. Dieses Ziel wurde durch Projekte im Kontext der *Northern Europe Initiative* (NIE) verfolgt. Außerdem wandte sich das

Konsulat den sozialen Medien zu, die in Hamburg besonders stark vertreten waren. Weitere wichtige Themenschwerpunkte erstreckten sich auf die Bereiche Biotechnologie, Umwelttechnologie und Zusammenarbeit zwischen deutschen und amerikanischen Universitäten.

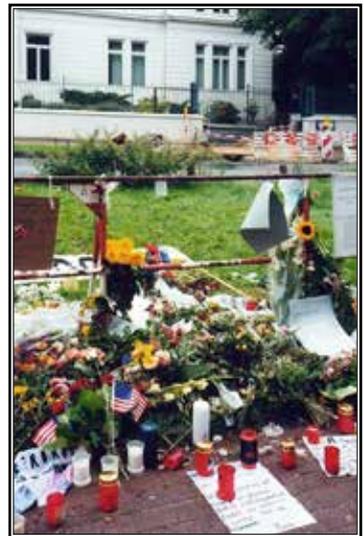


Der Ballsaal ist das Herzstück des repräsentativen Bereiches im Konsulat

berühmte Besucher aus den USA nach Hamburg gekommen sind, darunter Edward Kennedy, John Glenn und Henry Kissinger.

Eine neuerliche historische Zäsur markiert der 11. September 2001, als die Vereinigten Staaten Opfer einer Serie terroristischer Angriffe wurden, die annähernd 3.000 Menschen das Leben kosteten und mehr als 6.000 verletzten. In Städten überall auf der Welt zeigten Menschen ihr Mitgefühl und ihre Unterstützung für die Vereinigten Staaten, auch in Hamburg. Nur zwei Tage nach den Angriffen, am 13. September, versammelten sich über 20.000 Menschen auf dem Rathausmarkt, um der Opfer zu gedenken. Sie legten Blumen, Kerzen und Kränze vor dem Zaun des US-Generalkonsulates nieder. Auf diese Weise brachten die Menschen ihre große Anteilnahme für die Vereinigten Staaten zum Ausdruck, so, wie sie es schon 1963 nach der Ermordung von Präsident Kennedy getan hatten. Seit den Anschlägen vom 11. September wird das Konsulat umfangreich gesichert. Inzwischen bildet der Dialog und die Zusammenarbeit mit Vertretern der islamischen, aber auch der anderen religiösen Gemeinschaften in Norddeutschland einen weiteren Arbeitsschwerpunkt.

Zudem verstärkte das Konsulat seine Bemühungen im Bereich des Kulturaustauschs zwischen Norddeutschland und den Vereinigten Staaten. Die Besuche zahlreicher prominenter Künstler, Schriftsteller und Schauspieler wie etwa Clint Eastwood und Toni Morrison haben die kulturellen Beziehungen zwischen den USA und Norddeutschland gefördert. Zudem hat das Generalkonsulat viele Kulturveranstaltungen unterstützt. Es hat auch dazu beigetragen, das zahlreiche



Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 legten tausende Menschen Blumen, Kerzen und Kränze vor dem Zaun des US-Generalkonsulates nieder

Einen Höhepunkt in der jüngeren Geschichte des Generalkonsulates stellen zwei Besuche des US-Präsidenten George W. Bush im Konsulardistrikt dar. Er besuchte im Jahre 2006 auf private Einladung von Bundeskanzlerin Angela Merkel ihren Wahlkreis in Mecklenburg-Vorpommern. Ein Jahr später nahm er am G8-Gipfel in Heiligendamm teil. Im April 2016 reiste Präsident Barack H. Obama für zwei Tage nach Hannover, um die Hannover Messe zu eröffnen. In diesem Jahr waren die USA erstmals das Partnerland der größten Industrie- und Investitionsgütermesse der Welt.



Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz und Chargé d'Affaires Kent Logsdon begrüßen US-Präsident Donald J. Trump bei seiner Ankunft am Hamburger Flughafen am 6. Juli 2017 anlässlich des G20-Gipfels.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch von US-Präsident Donald J. Trump in Hamburg im Juli 2017 anlässlich des G20-Gipfels. Es war wahrlich ein historischer Besuch: Trump war der erste amtierende US-Präsident, der Hamburg besucht hat. Seine Gattin Melania, seine leitenden Berater Ivanka Trump und Jared Kushner begleiteten ihn ebenso wie mehrere Kabinettsmitglieder, darunter auch der damalige Außenminister Rex Tillerson. Am Abend des 6. Juli stand das US-Generalkonsulat für einige Stunden im Scheinwerferlicht der Geschichte, als Präsident Trump ein Abendessen für den koreanischen Präsidenten und den japanischen Premierminister im Ballroom gab. Der Präsident tweetete: *“Great trilateral meeting & dinner w/ President Shinzo Abe of Japan & President Moon Jae-in of South Korea @ the @usconshamburg this evening.”* Die drei Staatenlenker diskutierten die Nordkorea-Frage und begannen den Weg zu ebnen für den historischen USA-Nordkorea-Gipfel, der elf Monate später in Singapur stattfand.

Das Generalkonsulat heute

Der Konsulardistrikt des US-Generalkonsulats umfasst die Bundesländer Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In diesen Bundesländern leben ungefähr 22.800 amerikanische Staatsbürger, davon 3.700 in Hamburg (Stand: 2017).

Die Mitarbeiter der Abteilung für Politik und Wirtschaft verfolgen, analysieren und berichten primär über politische, wirtschaftliche und sicherheitsrelevante Entwicklungen in Norddeutschland. Sie stehen in engem Kontakt mit regionalen Politikern, Vertretern von Strafverfolgungsbehörden, der Bundeswehr und Wirtschaftsvertretern.

Die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit ist für die Beziehungen des Konsulats zu den Medien verantwortlich und vermittelt der deutschen Öffentlichkeit aktuelle Entwicklungen in amerikanischer Politik, Gesellschaft und Kultur. Die Abteilung arbeitet eng mit den Medien, zivilgesellschaftlichen Institutionen und dem Bildungssektor zusammen. Außerdem fördert sie den Jugend- und Kulturaustausch zwischen den USA und Norddeutschland.

Seit seinem Amtsantritt im Juli 2019 setzt sich Generalkonsul Darion K. Akins nachdrücklich dafür ein, die Präsenz des Konsulats in den sozialen Medien zu erhöhen, wirtschaftliche Möglichkeiten zu fördern, und mit jungen Menschen zu arbeiten. Er bereist regelmäßig all fünf Bundesländer, die zu Hamburgs Konsulardistrikt gehören. Auf seinen Reisen pflegt er Kontakte zu Jugendgruppen, lokalen Medien, kulturellen Institutionen und politischen Parteien. In seinen Bemühungen, die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu stärken, hat er auch die Aktivitäten des „Kleinen Weißen Hauses an der Alster“ erhöht.



US-Generalkonsul Darion Akins im Gespräch mit Hamburgs Erstem Bürgermeister Peter Tschentscher.



US-Generalkonsul Darion Akins im Austausch mit Schülern am Gymnasium Carolinum in Neustrelitz.

Konsuln und Generalkonsuln in Hamburg seit 1790

John Parish 1790	Samuel T. Williams 1867
Samuel Williams 1796	Edward Robinson 1869
Joseph Pitcairn 1797	John M. Wilson 1876
John M. Forbes 1803	George Scroggs 1879
Edward Wyer 1817	James M. Wilson 1880
John Cuthbert 1826	John M. Bailey 1881
Frederick List 1830	William M. Lang 1885
John Cuthbert 1831	Charles F. Johnson 1889
Gustavus Koerner 1848	William R. Estes 1892
Philo White 1849	William H. Robertson 1893
Samuel Bromberg 1850	Hugh Pitcairn 1897
S. M. Johnson 1853	Robert B. Skinner 1908
Orson W. Bennett 1854	Henry M. Morgan 1913
Eli B. Ames 1856	
John B. Miller 1858	<i>Vom 3. Februar 1917 bis 28. April 1923 war das US-Generalkonsulat in Hamburg geschlossen.</i>
Henry S. Miller 1861	
James R. McDonald 1861	Theodore Jaeckel 1923
James H. Anderson 1861	Thoma H. Bevan 1924
Davidson M. Leatherman 1866	Gabriel B. Ravndal 1928

John E. Kehl	1929	James C. Whitlock, Jr.	1987
John G. Erhardt	1933	Elizabeth Bollmann	1991
Wilbur Kablinger	1937	Daniel A. Weygandt	1994
James J. Murphy, Jr.	1940	Christopher F. Lynch	1997
Alfred R. Thomson	1941	Susan M. Elbow	2001
<i>Vom 9. Juli 1941 bis 1. März 1946 war das US-Generalkonsulat in Hamburg geschlossen.</i>		Duane C. Butcher	2004
Edward M. Groth	1946	Karen E. Johnson	2007
Robert T. Cowan	1949	Inmi K. Patterson	2010
Clare H. Timberlake	1952	Nancy L. Corbett.....	2013
Edward S. Maney	1955	Richard T. Yoneoka	2016
E. Tomlin Bailey	1959	Darion K. Akins	2019
Coburn B. Kidd	1965		
Alexander C. Johnpoll	1969		
John A. Brogan, III	1972		
Charles A. Kiselyak	1976		
Grant E. Mouser, III	1980		
Pierre Shostal	1985		



Impression des US-Generalkonsulats Hamburg im August 2011